

20. Ludwig Heinrich Christoph Hölty,

geboren den 21. December 1748 zu Mariensee im Hannöverschen, 1765 auf der Schule zu Celle, studirt 1769 Theologie zu Göttingen, kauft und hält den Weinband geübt, an dem Bürger, Müller, Hof, Boje, die Grafen Stolberg, Behrens Theil nahmen, lebt darauf schweermäßig und fränkisch in Leipzig und Hannover, stirbt den 1. September 1776.
Werke: Oden und Lieder, Sallaben und Fabeln.

Das Landleben.

1. Wunderfeligter Mann, welcher der Stadt entfloß!
Jedes Säuseln des Baums, jedes Geräusch des Wachs,
Jeder blinkende Kiesel
Predigt Tugend und Weisheit ihm.
2. Jedes Schattengesträuch ist ihm ein heiliger
Tempel, wo ihm sein Gott näher vorüberwallt,
Jeder Rasen ein Altar,
Wo er vor dem Erhabnen kniet.
3. Seine Nachtigall tönt Schummer herab auf ihn,
Seine Nachtigall weckt stötend ihn wieder auf,
Wann das liebliche Frührot
Durch die Bäum' auf sein Bette scheint.
4. Dann bewundert er dich, Gott, in der Morgenflur,
In der steigenden Pracht deiner Verkünderin,
Deiner herrlichen Sonne,
Dich im Wurm und im Knospenzweig;
5. Ruht im wehenden Gras, wenn sich die Küh'l' ergießt,
Oder strömet den Quell über die Blumen aus;
Trinkt den Atem der Blüte,
Trinkt die Milde der Abendluft.
6. Sein bestrohetes Dach, wo sich das Taubenvoll
Sonnt und spielt und hüpfet, winket ihm süßre Raft
Als dem Städter der Goldsaal,
Als der Polster der Städterin.
7. Und der spielende Trupp schwirret zu ihm herab,
Gurrt und säuselt ihn an, flattert auf seinen Korb,
Pickt ihm Erbsen und Körner,
Pickt die Krum' aus der Hand vertraut.
8. Einsam wandelt er oft, Sterbege danken voll,
Durch die Gräber des Dorfes, wählhet zum Sitz ein Grab,
Und beschauet die Kreuze
Mit dem wehenden Totenkranz;
9. Und das steinerne Mal unter dem Fliederbusch,
Wo ein biblischer Spruch freudig zu sterben lehrt,
Wo der Tod mit der Sense
Und ein Engel mit Palmen steht.
10. Wunderfeligter Mann, welcher der Stadt entfloß!
Engel segneten ihn, als er geboren ward,
Streuten Blumen des Himmels
Auf die Wiege des Knaben aus.